

Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

Thema: Religion & Ethik, Ausgabe: 13
Titel: Ostergeschichten - Ostersymbole (35 S.)

Produktinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus dem Programm »Kindergärten/Kita« der Mediengruppe Oberfranken.* (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen unsere fertig ausgearbeiteten Materialien mit vielfältigen Anleitungen, Kopiervorlagen, Liedern, Geschichten, Experimenten, Bastelideen, Exkursionen und Spielvorschlägen für alle Bildungsbereiche sowie für Kinder unter 3.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2016 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.edidact.de/kita.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

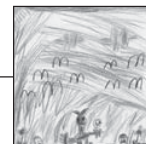
Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf (in Gruppengröße) Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@edidact.de
✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach
☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377
<http://www.edidact.de> | <https://bildung.mgo-fachverlage.de>



Ostergeschichten - Ostersymbole

Inhaltsverzeichnis

Wissenswertes für die Erzieherin

- Warum das Thema „Ostergeschichten - Ostersymbole“? 1
- Inhaltliche Informationen 2
- Praktische Umsetzung 3
- Im Blickwinkel - Hinschauen und nachdenken 3

Plauderstündchen - Erzähl mir was!

- Der Weg nach Emmaus 6
- Wie das Ei zum Osterei wurde 9

Liederkiste - Sing mit!

- Gib uns Augen 11
- Du verwandelst meine Trauer in Freude (mit Tanz) 12
- Wir knüpfen das Band der Liebe 14

Kreativecke - Komm, mach mit!

- „Auf dem Weg nach Emmaus“: Bildbetrachtung 16
- „Auf dem Weg nach Emmaus“: Gestaltungsvorschläge 18
- „Das Emmausmahl“: Bildbetrachtung 23
- „Das Emmausmahl“: Gestaltungsvorschläge 25

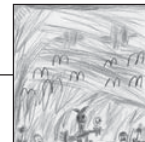
Spielmobil - Jetzt wird's spannend!

- Fingerspiele rund um das Osterfest 29

Aktion - Gemeinsam etwas erleben!

- Einen Gottesdienst zum Osterfest gestalten 30

Seite



Warum das Thema „Ostergeschichten - Ostersymbole“?

Während im Osterkapitel von Ausgabe 5 (2007) die Begegnung Maria Magdalenas mit dem auferstandenen Christus vorgestellt wurde, lag der Schwerpunkt in Ausgabe 9 (2008) auf dem, was Jesus mit seinen Begleiterinnen und Begleitern in Jerusalem erlebte und wie die Menschen um Jesus mit seiner Verurteilung und seinem Tod konfrontiert wurden. In der vorliegenden Ausgabe wenden wir unseren Blick nun wieder verstärkt dem österlichen Geschehen zu - mit einer der bekanntesten Ostergeschichten der Bibel. Das Lukasevangelium erzählt vom Weg zweier Jesus-Jünger von Jerusalem nach Emmaus und von ihrer Begegnung mit dem Auferstandenen. An dieser Geschichte kann viel von dem deutlich werden, worum es in den neutestamentlichen Auferstehungserzählungen geht.

Ostern ist das zentrale Fest im kirchlichen Jahreskreis. Die biblische Osterbotschaft von Jesu Auferstehung von den Toten gilt als der Mittelpunkt des christlichen Glaubens. Zugleich gibt es gerade hier viele offene Fragen: Wie soll man sich denn Jesu Auferstehung vorstellen? Dieses Geschehen wird wohl nie vollständig ergründet werden können und immer ein „Geheimnis des Glaubens“ bleiben. Trotzdem sind aber auch Ansatzpunkte zum angemessenen Erfassen und Verstehen wichtig, mit denen es in Beziehung zur alltäglichen Erfahrungswelt gesetzt werden kann. Auch das Ostergeschehen braucht eine Sprache, die zugänglich und verstehbar ist und sich nicht in geheimnisvoller Sprachlosigkeit erschöpft. Umfragen belegen, dass sehr viele Zeitgenossen mit der biblischen Osterbotschaft nichts mehr anfangen können. Das hat sicherlich auch viel mit solcher Sprachlosigkeit zu tun.

Manche mögen einwenden, dass dies doch die Fragen der Erwachsenen seien und nicht die der Kinder. Die stellen doch noch nicht die kritischen Fragen der Großen. Aber eine solche Einstellung kann sich verhängnisvoll auswirken: Wie sollen Erwachsene Kindern eine Geschichte erzählen und deren Intentionen zugänglich machen, zu denen sie selbst keinen Zugang haben? Zu überlegen ist also, wie beim Erzählen Sackgassen vermieden werden können, die die notwendigen Verstehenszugänge von vornherein blockieren würden. Oder umgekehrt gefragt: Wie können Verstehensperspektiven eröffnet werden, die auch später noch tragfähig sind und die Kinder mit ihren erwachenden kritischen Fragen anregen und begleiten können?

Neben solchen gedanklichen Herausforderungen haben in diesem Kapitel natürlich auch Gestaltungsideen zum österlichen Feiern ihren Platz, die von einer verständlichen Osterbotschaft her ihren guten Sinn bekommen: in Liedern, Spielen, Bildern und kreativem Gestalten.

Den **Bildungsplänen** entspricht das Thema in folgenden Zielsetzungen:

- die Freude spüren, die die Begegnung mit dem Auferstandenen bewirkte
- in den Auferstehungsgeschichten des Neuen Testaments kennenlernen, was für den zu einem neuen Leben bei Gott auferweckten Jesus Christus kennzeichnend ist
- wahrnehmen, wie die Begegnungen mit dem Auferstandenen den Jüngerinnen und Jüngern eine neue Dimension der Gemeinschaft für Jesus Christus eröffnete
- erfahren, wie Christen auch in der Gegenwart die Botschaft von der Auferstehung feiern und die unsichtbare Gegenwart des Auferstandenen spüren
- entdecken, wie die Botschaft des Auferstandenen in vielerlei Symbolen des neuen Lebens Gestalt gewann



Ostergeschichten - Ostersymbole

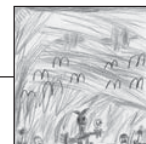
Wissenswertes für die Erzieherin

Inhaltliche Informationen

Wahrscheinlich ist es leichter, mit dem zu beginnen, was die Auferstehung Jesu Christi von den Toten **nicht** ist: Sie ist keine Wiederbelebung eines Leichnams, keine Rückkehr in den vorherigen Zustand. Denn dann wäre das in der Bibel erzählte plötzliche Erscheinen und Verschwinden des Auferstandenen unverständlich, ja geradezu unsinnig. Es führt uns vielmehr in den Bereich visionärer Begegnungen. Was den Auferstandenen allerdings von einem Gespenst unterscheidet, ist das Wiedererkennen Jesu in wesentlichen Dingen, die für sein Wirken so kennzeichnend waren: seine Stimme, sein Sprechen von Gott, sein Segnen, auch seine Wundmale der Kreuzigung. Aber, so fragen wir weiter, ist die Vision einzelner Menschen tragfähig genug für einen weltumspannenden Glauben? Und die Antwort lautet: Kennzeichnend für die biblischen Erscheinungsgeschichten ist, dass viele von solchen Begegnungen erzählen konnten: die Jünger in Galiläa (Mt 28,16 ff.), die Emmausjünger (Lk 24,13 ff.), die Jünger in Jerusalem (Joh. 20,19 ff.), Maria Magdalena (Joh. 20,11 ff.), der ungläubige Thomas (Joh. 20,24 ff.). In der wohl ältesten Auferstehungsüberlieferung spricht der Apostel Paulus von einer Erscheinung vor mehr als fünfhundert Personen (1. Kor. 15,6). Das ist die Basis, die dieser Botschaft Glaubwürdigkeit gab: viele Personen, die auf je verschiedene Weise von ihren Begegnungen mit dem Auferstandenen berichten konnten. Es gibt freilich keinen Beweis, der unabhängig von der Glaubwürdigkeit der Zeugen Gültigkeit beanspruchen könnte.

Was bedeutet die Begegnung mit dem auferstandenen Christus für die Glaubenden? Zum einen, dass der Tod Jesu nicht das Ende der Erfahrungen mit Jesus war, sondern dass diese mit dem Auferstandenen ihre Fortsetzung fanden. Diese Begegnungen waren für die Menschen um Jesus ein Blick in die sonst unsichtbare Welt Gottes: Dort lebt Jesus als derjenige, der von Gott zu neuem Leben erweckt wurde. Das wurde zum Unterpfand dafür, dass Gott nicht nur Jesus, sondern allen nach dem Tod neues Leben schenkt. Zum anderen ist es die Botschaft des Auferstandenen, die der irdischen Gemeinschaft mit Jesus nun eine neue und dauerhafte Gestalt gibt: Auf eine mittelbare, spirituelle Weise werden die Glaubenden fortan die Gemeinschaft mit dem Auferstandenen spüren. *Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen* (Mt 18,20). Im Weitersagen der Erlebnisse mit Jesus und im Feiern der Mahlgemeinschaft wird dies geschehen - mit dem Tröstenden, Heilenden, das in ihm steckt. Genau das ist es, was die Emmausgeschichte (vgl. S. 6 ff.) kennzeichnet. Und mit diesem Weitersagen entfaltet die Tätigkeit des irdischen Jesus ihre Wirksamkeit in noch ganz anderer Reichweite. In den Jüngern selbst wird diese Botschaft neu lebendig, sie werden zu den Boten Jesu, zu Aposteln (apostolos = „Bote“), die das Wirken Jesu in alle Welt hinaus verbreiten. Es geht um die Botschaft des Friedens, die Jesus selbst gelebt hat. In der österlichen Weiterführung besagt sie, dass Gott die Jesus zugefügte Gewalt nicht mit Gegengewalt beantwortet hat, sondern mit der Erfahrung neuen Lebens. Wie sehr diese Botschaft in der Geschichte des Christentums immer wieder in ihr Gegenteil verkehrt wurde, steht allerdings auf einem anderen Blatt.

Durch die Begegnungserfahrungen der Jünger mit dem Auferstandenen gewinnt die Botschaft Jesu auch eine neue Sprache: die des Erzählens, des Feierns und der Freude, aber auch die Sprache der Symbolik aus dem Erleben der nach dem Winterschlaf neu erwachten Natur heraus. Das ist der österliche Geschichten- und Symbolreichtum, aus dem wir das auswählen, was auch schon kleinen Kindern zugänglich ist.



Praktische Umsetzung

Je weniger das biblische Auferstehungsgeschehen dem eigenen Verstehen zugänglich wird, desto mehr driften die biblische Osterbotschaft und die der Natur entnommenen Symbole auseinander.



Beides in möglichst enger Verbindung zu halten, ist darum das Anliegen dieses Kapitels, das die biblische Emmausgeschichte auf vielfältige Weise erschließt: zum einen wie gewohnt mit einem ausführlichen Erzählvorschlag samt Anregungen für das folgende Gespräch, zum anderen mit Bildern der christlichen Kunst. Gerade die Emmausgeschichte hat die Maler über Jahrhunderte hinweg zu Darstellungen angeregt, in denen sie auf ihre Weise Zugang und Verständnis für das letztlich unerklärliche Geheimnis gewonnen haben. All das bietet reichlich Anregungen für das eigene Gestalten der biblischen Figuren und der österlichen Symbole neuen Lebens, wie sie uns im folgenden Abschnitt und dann auch im „Plauderstündchen“ begegnen.

Zeichnung: Steffen Weeske

Wir wünschen Ihnen, dass Sie für sich selbst und auch für die Kinder einen angemessenen Zugang zu den biblischen Überlieferungen und zu der sie begleitenden österlichen Symbolik finden und dass Sie einen Beitrag zum Verständnis ihrer Zusammengehörigkeit leisten können.

(FH)

Im Blickwinkel - Hinschauen und nachdenken

In den vorangegangenen Abschnitten gingen wir von Zugängen zu den biblischen Auferstehungsgeschichten aus und was sich daraus für das Gestalten und Feiern mit den Kindern ergibt. Jetzt nähern wir uns dem österlichen Geschehen von der anderen Seite: Worauf freuen sich die Kinder an Ostern? Was ist ihnen besonders wichtig, was darf auf keinen Fall fehlen? Welche Bereicherung aus den Schätzen des österlichen Brauchtums bietet sich an und welche Bezüge zur Freude über das von Gott geschenkte neue Leben werden sichtbar?

Um dem Geheimnis und der Freude über die Auferstehungsbotschaft Ausdruck zu verleihen, hat das Christentum über Jahrhunderte vielfältige Traditionen und Symbole entwickelt. Die Ostersymbole sind dabei immer eng verbunden mit der Freude über den Sieg des Frühlings über den Winter und über das Erwachen des neuen Lebens in der Natur.